Adolf Rümelin

Sultan Abdul-Azis

(1864)

1 Der Sultan Abdul-Azis
 Kam nach ihm* auf den Thron,
 Er hielt zweitausend Weiber
 Und wußte nicht, wovon.

5 Ihn haben seine Weiber
 Um den Verstand gebracht,
 Er ist zum Narren worden
 In einer einz'gen Nacht.

10 O Sultan Abdul-Azis
 Ich muß verwundern mich,
 Daß du bei klugen Sinnen
 So lang' erhalten dich.

15 Ich hab nicht viele Weiber,
 Lieb' eine einz'ge Maid,
 Und bin ob dieser Einen
 Schon nicht mehr recht gescheid.

Textnachweis:

Deutsches Dichterbuch aus Schwaben mit epischen, lyrischen und dramatischen Beiträgen (hg. von Ludwig Seeger), Stuttgart 1864, S. 379.

* Nämlich nach Sultan Abdülmecid, der in Rümelins Gedicht »Sultan Abdul Me-
schid« (ironisch) besungen wird (siehe gesonderten Eintrag)